

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Iris Kießler-Müller
liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

herzlich willkommen hier in Köln auf der Domplatte.

Ihr habt den weiten Weg von Halle nach Köln gemacht,
weil der Sparkassenverband Köln einer der größten
Mandanten von S-Direkt ist.

Und weil Ihr dem Sparkassenverband hier vor Ort mal
richtig die Meinung sagen wollt.

Das unterstützen wir LINKEN und darum bin ich heute
morgen direkt aus Berlin hier hergekommen, um Euch
von der gesamten Bundestagsfraktion der LINKEN un-
sere solidarischen Grüße zu übermitteln.

Ein erstes Einlenken des Vorstandes habt Ihr ja schon
erreicht. Allein dafür lohnte sich der Weg nach Köln.

Was Ihr, liebe Streikende, nun schon seit über acht Wochen macht, das macht Ihr nicht nur für Euch.

Ihr macht das für tausende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer,

- die es sich nicht mehr gefallen lassen, dass die Gewinne allein auf ihren Knochen gemacht werden,
- die es sich nicht mehr gefallen lassen, dass die Stundenlöhne so niedrig sind, dass sie trotz viel Arbeit nicht genug zum Leben haben,
- die es sich nicht mehr gefallen lassen, dass im Betrieb alles über ihren Kopf hinweg entschieden wird.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ihr streikt auch für alle anderen in Eurer Lage!

Und ich finde: Ihr seid mit Eurem bisher 60tägigen Streik ein sehr gutes Vorbild für sie alle!

Und darum sage ich hier:

Für Euren unermüdlichen Streikeinsatz spreche ich Euch meinen tiefen Respekt aus!

Und das tue ich vor allem auch im Namen meiner Partei, der LINKEN.

Euer langer Atem ist schwierig, aber er ist wichtig und richtig!

Trotz steigender Umsätze habt Ihr seit über 15 Jahren keine Lohnerhöhung bekommen.

Eure Arbeitsbedingungen sind schlechter und schlechter geworden.

Auch der Weg für Eure Selbstorganisation in Gewerkschaften und Betriebsräten wird Euch brutal versperrt.

Irgendwann ist der Punkt erreicht, wo man sagen muss:

Genug ist genug!

Dieser Punkt war jetzt für Euch erreicht.

Ihr habt gesagt, Ihr zieht die Konsequenzen und streikt!
Und das verdient unsere volle Unterstützung und Anerkennung!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Unternehmensmotto der Sparkassen lautet „Fair.
Menschlich. Nah. Chancen für alle.“

Das hat mich doch sehr überrascht.

Was hat es denn mit Fairness oder Menschlichkeit zu tun, wenn man jeden Tag schuftet und am Ende des Monats trotzdem noch mit Sozialleistungen aufstocken muss?

Welche Zukunft kann man sich da aufbauen?

Welche Perspektive für sein Leben kann man da entwickeln?

Ihr streikt hier nicht nur für einen höheren Lohn, Ihr streikt für ein besseres Leben!

Und Ihr habt ein Recht auf ein gutes Leben. Und zu einem guten Leben gehört auch eine gute Arbeit mit guten Arbeitsbedingungen und guten Löhnen! Und – das sage ich als linker Rentenpolitiker – Gute Löhne sind wichtig, denn Lohndumping und niedrige Löhne führen geradewegs in die Altersarmut. Und das darf nicht sein!

Darum sind Eure Forderungen

- nach mindestens 8,50 Euro bis 9,00 Euro Stundenlohn,
- nach einer angemessener Urlaubsregelung,
- nach tariflichen Kündigungsfristen und
- einer betrieblichen Altersvorsorge mehr als berechtigt!

Ihr seid es wert!

Und DIE LINKE steht an Eurer Seite!

Indem Ihr Euch zur Wehr setzt, zeigt Ihr auch einem bestimmten Geschäftsmodell die rote Karte.

Und zwar einem Geschäftsmodell, das darauf ausgelegt ist, mit Dumpinglöhnen, Stress und Druck auf dem Rücken der Beschäftigten die Gewinne zu maximieren. Solche Geschäftsmodelle machen diese Gesellschaft kaputt.

Aber Ihr traut Euch, etwas dagegen zu tun.

Das macht Kolleginnen und Kollegen in anderen Betrieben Mut, sich ebenfalls zur Wehr zu setzen.

Wir wünschen Euch bei Eurem Arbeitskampf Kraft, Ausdauer und vor allem Erfolg!

Vielen Dank und Euch allen alles Gute und einen schönen Abend hier in Köln!